

Quellen und dgl.). Wünschenswert wäre dabei freilich, wenn bei einer Neuausgabe dieses äußerst nützlichen Standardwerkes auch Angaben zum Feingewicht der wichtigeren Sorten bzw. zum inneren Wert der jeweiligen Rechnungsmünzen gemacht würden, da mit Hilfe solcher Zahlen nicht nur der Währungsstandard und das zu verschiedenen Zeiten an den einzelnen Bankplätzen jeweils gültige Wertverhältnis zwischen Gold und Silber bestimmt, sondern auch jene Kursschwankungen erklärt werden könnten, die ihr Entstehen der Vereinbarung marktunüblicher Münzpreise zum Zwecke der Umgehung des kanonischen Zinsverbots verdankten. Dabei sollte auch die französische Goldmünzenproduktion von ihren Anfängen unter Ludwig IX. bis zum Jahr 1337 berücksichtigt werden, nachdem diese spätestens seit den Zeiten Philipps des Schönen eine bedeutende Rolle auf den internationalen Kapitalmärkten spielte. Für den mit Währungsproblemen vergangener Jahrhunderte nicht besonders vertrauten Leser dürften die Ausführungen des Hg. zum spätm. Geld- und Bankwesen in der Einleitung von Nutzen sein. Eine Übersicht über die Wechselfristen zwischen den wichtigsten Bankplätzen im 15. Jh., erstellt nach der „Pratica della mercatura“ des Giovanni di Antonio da Uzzano, beschließt den Band.

Alois Schütz

Winfried Reichert, Lombarden zwischen Rhein und Maas. Versuch einer Zwischenbilanz. Mit einer Karte, Rheinische Vierteljahrsblätter 51 (1987) S. 188–223, konstatiert ein geradezu flächendeckendes System von Niederlassungen italienischer Geldverleiher und Kaufleute in Oberlothringen, während der rheinische Raum im Zuge der Verlagerung der Verkehrswege durch die Öffnung des Gotthards und durch den Niedergang der Champagne-Messe später und nur in den Flußtalern erfaßt wurde. Geschäftsmethoden, -partner und -organisation sowie die Privilegierung der Lombarden, ihre Konkurrenz zu dem jüdischen und einheimischen Kreditwesen werden kurz gekennzeichnet, mit einem Reichtum an Einzelinformation, der auf die angekündigte größere Arbeit des Vf. zum Thema neugierig macht. – Die Legende zur Karte S. 193 erklärt nur die Hälfte der verwendeten Zeichen.

E.-D. H.

Jean-Marie Yante, Die Wirtschaftsverhältnisse in Moselluxemburg 1200–1250. Mit fünf Graphiken und vier Karten, Rheinische Vierteljahrsblätter 51 (1987) S. 129–166, sammelt die „Wirtschaftsdaten“ des ländlich strukturierten Raums zwischen Mosel und Sauer. Der Wirtschaftsverlauf zeigt keine Abweichungen von den europäischen Tendenzen: Aufschwung im 13. Jh., Schwierigkeiten an der Wende des 14./15. Jh., Preiserhöhungen in der ersten Hälfte des 16. Jh.

E.-D. H.

Thomas Wolf, Tragfähigkeiten, Ladungen und Maße im Schiffsverkehr der Hanse vornehmlich im Spiegel Revaler Quellen (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F. 31) Köln, Wien 1986, Böhlau, 246 S. und Tabellen, DM 88. – Diese aus einer Marburger Dissertation hervorgegangene Studie leistet auf ihrem Gebiet Grundlegendes und gesellt sich damit als wichtiger Beitrag zu den maßgeblichen Arbeiten historischer Metrologie von Harald Witthöft, dessen methodisches Rüstzeug auch hier erkennbar wird. Ausgehend von wenigen überlieferten metrischen Gewichten einiger Handelsgrößen des 14. und 15. Jh., der mühsamen Bestimmung von Schiffsgrößen aus dem Sprachgebrauch der einschlägigen